

## Erarbeitung von MaaS-Ansätzen, um die Stadt Zürich autofreier zu machen

Der Verkehr ist seit langer Zeit ein allgegenwärtiges Thema in der Stadt Zürich. Es hat ganz einfach nicht genug Platz auf den Strassen, dass sich alle Bewohnenden mit dem Privatauto fortbewegen können. Der öffentliche Verkehr ist zwar heute schon sehr gut ausgebaut. Trotzdem besitzen viele Einwohnerinnen und Einwohner noch immer ein eigenes Auto, von denen viele auf den blauen Zonen parkiert sind.

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich deshalb mit dem Thema Mobility as a Service (MaaS) und versucht ein Angebot zu erstellen, das sich in der Stadt Zürich durchsetzen könnte. Das Ziel eines solchen MaaS-Systems ist es, die Anzahl der Autos in Privatbesitz zu verringern. Mittels einer Umfrage wird ermittelt, welche Mobilitätsformen sich Bewohnende der Stadt Zürich als Teil eines MaaS-Angebots wünschen und wie viel sie bereit sind, dafür zu bezahlen.

Die Umfrage fokussiert sich auf Wohnquartiere und Stadtkreise, die vom öffentlichen Verkehr vergleichsweise schlecht erschlossen sind und deren Bewohnende somit vermutlich eher von einem Privatauto Gebrauch machen.

Als Resultat dieser Arbeit wird ein auf die Stadt Zürich angepasstes MaaS-Angebot erstellt. Dieses Angebot verbindet Mobilitätsanbieter, die bereits in der Stadt Zürich tätig sind. Ebenfalls werden drei verschiedene Modelle erstellt, die unterschiedliche monatliche Kosten aufweisen und dafür den Kundinnen und Kunden Zugang zu den verschiedenen Anbietern zur Verfügung stellen.



### Diplomierende

Jan Maurer  
Pascal Roland Müller

### Dozierende

Maïke Scherrer  
Raphael Hoerler



Eine Mobility-as-a-Service-Station von Jelbi in Berlin.